



Universitätsbibliothek Paderborn

**Historien/|| Von des Ehrwürdigen in || Gott seligen theuren
Manns Gottes/ D.|| Martin Luthers/ Anfang/ Lere/ Leben/
Stand=||hafft bekentnuß seines Glaubens/ vnd Sterben/
Or=||denlich der Jarzal nach/ ...**

Mathesius, Johannes

Nuernberg, 1573

VD16 M 1495

Die fünffte Predigt/ vom XXII. XXIII. XXIIII. vnd XXV. Jar. Darinnen D. Luther
am meisten mit Carlstad/ den Himlischen Propheten vnnnd Auffrhürern
zuthun/ neben seinen nützlichen Schrifften.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32268

Die fünffte Predigt / vom XXII.

XXIII. XXIII. vnd XXV. Jar.

Anno
1522.

Darinnen D. Luther am meisten mit Carlstad/
den Himlischen Propheten vnnnd Auffhürern
zuthun / neben seinen nützlichen Schrifften.

S Eliebten Freunde im Herzen /
Es wolt sich auff ein zeit ein Jude tauffen Historia von einem Jude
lassen / vnd fraget / wo er der Christen Gott den.
antrefse / Man weist ihn gen Rom zu sei-
nem Stadthalter / Wie der Jüd sich ein
zeitlang da vmbsiehet / spricht er : Die muß

gewißlich der rechte Gott wonen / welchem alle vnser Pros-
phetenzengnuß geben / der allein gnedig / gütig / barm-
herzig / vnnnd von grosser gedult vnnnd langmut ist / Denn
kein ander Gott köndte solcher sünde / schande / Abgötter-
rey / vngerechtigkeit vnnnd vnzucht so lange zusehen vnd
leiden / Drauff sol er sich tauffen lassen.

Von diesem aller gnedigsten Gott / der die welt gelie-
bet / vnd seinen Son für ire Sünde in tod geben / vnd der
in der ersten welt 120 jar seinen gerechten vnd ernstern zorn
mit grosser gedult auffhielt / che die sündflut kam / zeugte
vnd bekennet auch vnser Doctor / des Historien bis auff
22. jar jr bisher gehört / vnd darneben straffet er des Rö-
mischen Hofes bosheit vñ vn geschwungene vn sauberkeit /
vnd fürnemlich des falschen genandten Geistlichen stanz
des grewliche lere / wesen vnd wandel.

Denn da er sich auff sein eigen gefahr / auß seiner ge-
warsam wider gen Wittenberg begabe / vnnnd all da wider
Carlstads schwermerrey / ergernuß / vnd alle gefehrliche be-
wegung / predigte vnd disputirte / vnnnd mit Gottes wort
die

Die fünffte Predigt/von der Historien

Annō die verwirren gewissen berichtet / vñnd die geergerten
1522. trösfere / vñnd von der barmhertzigkeit Gottes / welche
 leuchtet im blut Ihesu Christi / zeugete / vñnd das man die
 Abgöttischen bilder / auß dem hertzen reissen / vñnd dem
 nechsten in brüderlicher liebe dienen / vñ vmb der schwachen
 vñnd Milchgläubigen / etwas das nicht gestracks wider
 Gottes wort ist / dulden vñnd vertragen solte / treulich lere /
 te vñnd vermanere / fehert er an / als ein beruffner Doctor
 der heiligen Schrifft / wider den falschen genanten Geists
 lichen stand / ernstlich vñ hefftig zu schreiben / vñnd sie semper
 lich vmb ires abfalls / falscher lere vñnd greulich wñst leben
 zu straffen / vñ zur waren busse vñ rechtschaffner bekerung
 zu Gott zu ruffen / vñ darneben auß heiliger Schrifft deut-
 lich zu berichten / welche im rechten Geistlichen stand stehen /
 Nemlich / die inn der heiligen Tauffe mit Ihesu Christi blut
 besprenget / vñnd mit Gottes Geist geheiliger / vñnd zu Kön-
 niglichen Priestern geweiht / vñnd zu Kindern vñ Er-
 ben Gottes auß gnaden / allein durch den glauben an Ies-
 sum Christum / erwehlet vñnd angenomen sein / das sie iren
 Gott preisen / vñnd sein gnad vñnd krafft ein jeder in seinem
 hause vñnd stande / den irigen verkündige.

Doct. Luther
 schreibt wie
 der den fal-
 schen genan-
 ten Geistli-
 chen stand /
 eben scharpff
 vñnd hefftig.

Ober solchen gemeinen Christenstand / darein (wie der
 heilig Werterer Johan Hus recht leret) auch alle Bepf-
 Bischoff / Epre vñnd Diester gehören / so fern sie vom aller
 heiligsten Herrn Christo / zum Christenthumb vñnd erbo-
 schaffe der ewigen seligkeit wollen geheiliger sein / darauß
 beruffe vñnd schicke vnser ewiger Hoherpriester / auff er-
 den / Propheten vñnd Aposteln / die er sonderlicher vñnd
 wunderbarer weise / von oben herab anhue vñnd inuestire /
 vñnd mit seines Geistes gaben zire vñnd schmücke / vñnd denen
 er sein wort inn mund lege / Wie sich S. Paulus mit war-
 heit rühmet / das er nichts von menschen / Sondern sein
 Euangelion im dritten Himel vom Sone Gottes geler-
 net habe. Darnach laß im der Sone Gottes durch seinen
 Geist /

Geist/der bey dem Wort vnd Kirche kreffteig ist/tüchtige
leut außsöndern / weihen / vnterrichten / vnnnd mit auffles
gung vnd geber der Kreften / in der gemeine Gottes ordi
niren vnd besetzigen / welche mit leren / tauffen / absoluis
ren / vnnnd außtheilung des Abendmals / den Scheslein
Christi seligklich dienen / vnnnd durchs wort vnd gebet vns
serm Gott vil seelen gewinnen / vnnnd die leut mit Christli
cher lere vnd gnediger außtheilung der schezge Christi helf
fen selig machen. Diese stück handelt eigentlich vnser D.
Buch vom Geistlichen stande.

Weil er aber als ein Prophet Gottes / vnd beruffner
Doctor der heiligen Schrifft ein klaren befelh hatt / die
Gottlosen vermeinten vnd vngestlichen Geistlichen vor
schaden zu warnen / vñ snen zu sagen / das sie von irer greu
lichen Lere vnd Teuffelischem wesen abstünden / wil vnser
Doctor auch nicht vnter die verfluchten gerechnet sein / vñ
das werck Gottes laulicht vnnnd betrieglich treiben / Son
dern greiff das Gottloß vnd vngerecht wesen vnd wanz
del / sampt der Teuffelischen Abgötterey / so mit Kirchens
kleidern vnnnd Wüschkappen / wie mit Adams Feygens
bleetern / vermentelt vnd bedecket ward / eben hart vnnnd
scharpff an / gleich wie Jerimias vnd Ezechiel die falschen
Hirten / vnnnd was in Priapischer Sünd vnd schande lag /
zu iren zeiten / mit harten vnd heffigen worten antassen.
Wie denn zwar Johannes der Tauffer / vnnnd der H. Erre
Christus selber / vnd S. Petrus vnd S. Paulus auch kein
blat fürn mund namen / weñ sie der Ehebrecherischen vnd
Geistlichen Huren art / Diebe / Rauber / Mörder / Böß
wichter / Hund vnnnd Narren / die Phariseer vnnnd ire fals
sche brüder strafferen.

Wems ernst ist / der kan nicht scherzen / wenn er des
Teuffels lügen / mord vnd vn sauberkeit richtet / vnd auff S. Luthers
ein wimmerigs vnd estigs scheid / gehört ein stehlener Keil sein eben
vnd schwerer Peuschel. Bekennen muß mans / vnser scharpff.
R Doctor

Die fünffte Predigt/von der Historien

Anno
1522.

Doctor machts traum eben hart vnnnd scharpff / vnd brant
chet heffrige wort / doch auß der Biblia des meisten theils
geschöpffet / vnd redet von bösen sachen eben Teutsch vnd
vernemlich. Wie kan man auß groben flachs ein subtile
garn spinnen? Der falsch genanten Geistlichen Mönch
vnd Nonnen grewel vnd vngeistlich wesen / war ein solche
Hellenpfützen / darinn die grösten sünde vnnnd schand zu
sammen flossen.

Dreytausent
Kinderköpfe
in ein tei-
che zu Rom
gefunden.

Wie schreibt S. Ulrich / Bischoff zu Augspurg / das
man zu Rom bey S. Gregorij Frauenkloster 3000. Kin-
derköpffe inn einem Teyche gefunden habe. Die Schand-
welt hilfft zudecken / Bischoff mit irem Schmirer vnd
Chresem schmieren auch zu / Die Welschen helffen es be-
schönen / Aber die erfahrung zeuget / das Baals Proceß
vnd der Gottesdienst zu Lampfaco / vnd die Eleusinia sacra
in Grecken land / vnnnd Bacchanalia zu Rom / alle wider inn
Klöstern vnnnd Stifften / im heimlichen schwang gangen
sein / wie solch ir thorbheit vnd vnzucht / nunmals / doch nur
zum theil offenbart ist / Aber am Jüngsten tage / wenn alle
Teuffeley vnd heimliche Mönch vnd Nonnen Geistlichkeit
wird an der Sonne ligen / vnd ein jeden an seiner stirn ge-
schrieben stehen / da wird man augenscheinlich sehen / das sie

Pfaffen sind
nie gut ge-
wesen.

Keiser Friderichs
wort.

Caiphas einer recht geweissaget : Pfaffen sind nie gut ge-
wesen / Vnnnd was Cardinalische / Chorherrische vnd Kler-
sterliche zucht / sauberkeit / andacht / Keuschheit vnd heilig-
keit gewesen ist. Saget doch der fromme Keiser Friderich /
als im inn ein Kloster selzam ding begegnet / inures mona-
sterium, qui uult cognoscere mundum.

Da nun vnser Gott solche Hellsche grundsuppen /
durch seinen Mosen hat wollen straffen / vnd die ergsten
leut auff erden zur busse fordern lassen / wer wil seines Dien-
ners harte wort zum ergsten denten helffen? Behüt vns
Gott für der ergsteuffeley. Harte wort auß einem gelinder
herzen / sind bey Gott vnd ehlichen leuten wol zunerant
worten.

Nicht lang hernach ließ vnser D. das nützliche Büchlein aufgehen / das man Menschen Lere vermeiden solle. 1522.

Im anfang widerfacht er der Sophisten grund vnd principia, darnach der Bepste Decret / vnd Canones der Concilien / Weil sich aber des Bapsts Aduocaten etlich auff der alten Veter vnd Doctoren Spruch legeten / damit sie der Römischen Kirchen Abgötterey / Gottesdienst / Stiffte vnd Klöster vertheidigten / schrieb vnser D. diß büchlein / wie er vormals auch oft gelehet / das allein Gott vnd sein Son macht vñ recht hette / in der Kirchen für die betrüben gewissen zu reden / vnd Gottlos wesen vnd vngerechtigkeith zu straffen / Darneben köndte vñd solte kein Mensch einigen Gottesdienst / stand oder ordnung stifften / denn Gott köndte allein mit seinem Wort rechte Gottesdienst vnd selige stende ordnen / vnd die Creaturen segnen / Dumb nimmet vnser D. die negativam auch für sich / vnd erweiset die mit hellen Sprüchen / auß altem vnd newem Testament / das kein mensch / Engel / Heilig / vil mins der Bapst vnd Concilium befelh vnd macht habe / einigerley Gottesdienst vnd stand aufzusetzen.

Den Moses verbiete / man solte nichts zu vnd von Gottes wort thun / So lere Christus selber Matth. am 15. das man Gott vergebens diene mit Menschen auffsatz vñd tandwerck. Den weil Menschenlere / damit man den Seelen helfen wil / Teuffels lere ist / so sie one vnd wider Gottes wort erdicht vnd extreumet wird / vnd viler leut gewisshen hart bestricket vnd bezaubert hatte / wolte Gott dieselbigen gebundenen vnd gefangnen hertzen / in krafft seines worts wider auflösen vnd frey machen / wie denn / Gott lob / inn krafft des Euangelij der zeit geschach / das gläubige leute / durch alle Bepstliche Canones vnd Münchs regeln / wie durch ein Spinnwebe reissen.

Als aber die Römische Rort solche ris mit iren Schreibern nicht zuslicken köndte / den es wolte jr ding kein stich mehr

K ij

König von
Engeland
schrieb wider
Doct. Luth.

Die fünffte Predigt/ von der Historien

Anno
1522.

meh halten/bracht der Pappst den König von Engeland auff/ der solt S. Peters Tetz wider auß büffen vnnnd bessern helffen/ Dieser newe Schreiberkönig legt ein/vnnnd scherpffet seine Feder mit des Münchs Lei (wie mans halten wolte) scriptraal/vnnnd griff D. Luthers Buch an von der Babilonischen gefengtnuß/ vnnnd wolte ein lebendige außlegung des andern Psalms machen/vnnnd der Römischen Kirchen ihren Kirchenraub/den sie an den stoffen vnd ordnung Christi begangen/vnnnd darneben se new erdichte Sacrament/die firmung vnnnd ölung/ neben frem weihcharacter vnd Mesopffer/vertheidigen.

D. Luther schreibt wider den König auß Engeland.

Allda wolt vnserm Doctor/vermög seines Doctorats/anders nicht gebühren/Gottes wort/drauff er seint Buch gründet/zuertheidigen/Drumb erholte er seine vorigen gründe/von beiden stücken im Abendmal/vnnnd redete Ihesu Christo/dem er inn der heiligen Tauffe vnd seinem Doctorat zugesagt/das wort/wider die vnglaubigen Thomisten/das alles was verstendig war/mercket/das der newe Patron des Römischen stuls/rahm gefangen hatte.

Alter brant die Doctoranden außzumesperieren.

Weil aber der König mit Engeltischen hendlen beladen/vnnnd in der heiligen Schrift sich nicht sehr verzeuffte hatte/vesperire vnser Doctor diesen Engeltischen Schreiber zimlich auß/wie ers zu Erfurde inn seinen studenreijaren gesehen/da man die Doctoranden/den abend zuvor/nach der Vesper außzumesperire vnnnd deponire/damit sie sich zur gedult vnnnd zum verhorn gewehnen/lernereten/wie sichs zwar hernachmals im außgericht befand/das dieser Seraphicus Doctor nicht die Religion gemeint hatte.

Freylichists war/wie die alten weisen Deutschen in ihrem sprichwort sagen: Wer seines vorigen Weibes bald vergessen kan/der wird die newe nicht lange lieb haben/Also auch/wer sein erste Religion/damit er gestile vnnnd gewisge

gewiegt ist / nie mit ernst gemeint / der wird bey newer Religion / vnd ob er alle sar ein anderen Glauben annem / auch nicht beharlich fushalten / Wie diß Sprichwort zu vnsern zeiten offtmals ist sehr war worden. Der heilig Geiſt weiß am besten / wie er von jederman reden solle.

So gehet es gemeiniglich / wenn einer seines beruffs Ein jeder sol vergift / vnd wil in frembden hendlen mehren. Welliche Herr sollen Land vnd leut schützen vnd vertheidigen / ge- warten. richte vnd gerechtigkeit erhalten / gnedig vnd wolherzig sein / sagt der H. Er Christus / Vos non sic, Aposteln vnd Luce 22. Pfarrer so es befeh haben / wie S. Petrus sagt / sollen Actorum 6. dem wort vnd Gebet obliegen / Bücher schreiben / die schrifft Titum 1. erklaren / gewaltig sein die widersacher einzutreiben / vnd ihnen die schnauz zuuerquellen / wie Christus den Epicurischen Saduceern.

Vos etiam non sic, sagt D. Luter / da ihm ein Herr ein Buch zuschicket / darin er vom glauben vnd wercken / oben vnd eben hin gekangleyet hatte. Denn wie Christus sage von seinen Predigern : Vos non sicut Reges, so gelte auch der Spuch in der gegensantz von Regenten / Vos non sic Prædicatores, Ein jeder thu vnd richte auß was im Gote aufgelegt / Prediger leren vnd beten / Regenten wehren vnd schützen / der gemeine Man warte seines Handwercks / gewerbs / Bergwercks vnd Ackerbarws / vnd geh fleißig zu Gottes wort / bekenne dasselb / wenn er gefrage wird / Regenten helfen mit iren Brüster Kirch vñ Schul Esaiæ 49. seugen vnd ernehren / also hat jederman alle hend vol zuschaffen / vnd kan darneben / durch den glauben an Jesum Christum / selig werden.

Solchs sein Buch / wider König Heinrich / schrieb vnser Doctor Graff Sebastian Schlick zu / der vsachen / Diser sein grosser / vnd vil ander widersacher / nenneten Doctor Luter stettigs ein Behemischen oder Wiclefischen Keger / vnd kondten kein ander rechnung machen / er

Die fünffte Predigt/von der Historien

Anno
1522.

Würde endlich in diser Kron sein vnterschleiff suchen/ vnd die verdampfte vnd verbrante Kezerey/ auß Johannis Nussen gewesseter asche wider auffblasen. Weil aber D. Luth. gewis war/ das Nussen lehr mit vnrecht verdampft/ vnd vnser redliche Behem/ die vber Nussen lere bestendig hielten/ vnbillich vom Römischen hauffen der Kezert wurden/ viel guthertziger Herrn im lande suchten rath vnd trost bey im/ schickte er sein buch gen Elbogen/ wie er auch schrieb an die Schlicken der Widertauffer halben.

nachmals/ eben des jars/ drinn ich in Thal Tam/ an Graff Jeronymus vnd Lorenz Schlicken/ einen tröstlichen bericht therte/ das man Sacramentirer vnd Widertauffer/ die in dise neue Bergstadt einschleichen vn nisteln wolten/ nicht leiden solte/ wie ich denn beider Herrn Schlicker öffentlich Mandat/ wider die schwermer/ inn vnser alten Kirchen/ vnd newlicher zeit Doct. Martini handschriefft gesehen hab/ darinn des Christlichen Grafen Herz Stöffan Schlicken seligen/ mit guten ehren auch erwehnet wird.

D. Luther
lest dz büchlein
wider
die Sabbather
ausges
hen.

Über etliche jar hernach/ gehet das büchlein auß wider die Sabbather vnd Wammelucken/ die sich von Jhuden beschneiden liessen/ welchs Graff Wolff Schlicken zu Salckenaw/ vnter eines guten freundes namen zugeschrieben ist/ wie ich bey genantem Herrn drey gute brieff Doct. handschriefft dauon gesehen hab.

Gott wolt in disem Behemischen gebirge/ vnter dem Herrn Schlicken/ seinem Euangelio ein eigen Stadt erbawen/ Ob nun wol der leidige Sathan durch Wüth/ Schwermer/ vnterloffne vnd eingedrungene/ Prediger/ auffhürer vnd böse Bücher/ solchs gerne verhindert/ vn die selige vnd friedliche lehr/ bey grossen Leuten verdeckt/ eig gemacht hette/ dennoch hat vnser Gott sein wort/ neben schöner Burgerlichen zucht vnd guten ordnungen/ auff beforderung vnd gutem zeugniss D. Luth bis auff diesen tag alhie erhalten. Dis erwene ich/ beide disem Thal vnd vnsern alten Herrn Schlicken/ vnd diser löblichen Kron

Kron Bohem zu ehren/ welche D. lehr mit viel guten Büchern auß der Liberey von Hassenstein/ vnd guten Leuten hat befördern/ vnd Hussen lehr bekennen/ vñ den Keyersnamen auff den vngestlichen hauffen der Römischen Curtsanen treiben helfen.

In des wie König Heinrich sein feder wider einsetzet/ vnd dencket mit der weile auff andere wege/ wie er seinen neuen Titel vertheidigen / vñnd sich am Bapst auch rechnen köndte/ stelte das Reich zu Nürnberg einen Reichstag an/ abwesend Keyser Carls/ der in seinen Erblanden vñnd mit seinen nachbarn zu schaffen bekam/ Welche endlich den Vers im 88. Psalm auch mit Presilden vnterzogen: Dispergit Deus, qui bella uolunt. Allda wartet der Bapst seiner schantze/ schickt seine gesandten à latere auffn Reichstag/ ersucht vil Fürsten vñnd Stedte mit seinen brieffen/ zeuche gute Seyten auff / vñnd gibt glate wort/ vermanet man wölle sich der Römiser Herrn vñnd Königreichs Vngern anemen/ so dismals hart vom Türcken bedrenge vñnd belagert waren. Darneben wölle auch das Deutsche Reich/ der grossen heupter abschied vñnd edict nicht in vergessen stellen/ vñnd Luthers lehr dempffen vñnd außrotten helfen. Aber das heilig Reich hatte gute predig zu Wormbs gehört/ vñnd lernete nun die Römische renck vñnd griff mercken/ geben des Bapstes gesandten zimliche antwort/ Vnter andern erholen sie (daruon auch schon zu Wormbs gehandelt) Bapst wölle die Annata vñnd erliche verfallene geistliche lehen / dem Reich heimfallen lassen/ damit man Kriegsernen/ wider den Erbfeind des Römische reichs/ samlen/ vñnd ein beharlichen Krieg wider den Türcken beschliessen vñnd verrichten köndte. Des gleichen bringt das Reich 88. Artickel auffo papier / Die hernach mit Doctor Luther Vorred in Druck außgiengen/ darin die Deutschen Fürsten/ dem Bapst vñnd seinen Geistlichen/ sehr ein gute gesepredig selber thun/ vñnd vber vil öffentliche vñnd be-
 Reichstag zu Nürnberg gehalten/ des Türcken vñnd D. Luth. lehr halben.
 Reichs 88. Artickel auffo Papste gebracht zu Nürnberg.
 weißte

Die fünffte Predigt / von der Historien

Anno
1522.

weiste beschwerung ernstlich klagen / vñ bitten / die Bestliche heiligkeit wolte ein Väterlich einsehen haben / damie die Kirchen vnd Predigstul forthin besser bestellt / vnd gefährliche mißbreuch vnd Ceremonien abgeschafft / vnd die Bettelklöster / Ablastkrenzler vnd Cortisanen / sampt der Simoney vnd vnzucht / durch ein Christliche Reformation oder frey Concilium Könen abgeschafft werden. Solch billichs vñnd norwendigs suchen / soll man traun nicht vmbkommen lassen / Weil es dem heiligen Deutschen Reich / hie vnd am jüngsten tage / zu grossen ewigen ehren gereichen / vnd Doctor Luthers Bücher / wider den falsch genanten Geistlichen Stand / hilfft confirmiren vñnd bestertigen.

Reichs abschied zu Nürnberg D. Luther zukommen.

Als sich aber dieser Reichstag vilfeltiger handlung / bis ins 23. Jar verzog / ist endlich ein abschied beschlossen / vnd D. Luther gen Wittenberg zukommen / der in gehorsamlich annimbe / vñnd wider die falschen deuter sein erklaren hilfft / darüber auch mit guter bescheidenheit zu freiden / weil diser Abschied die strittige hendel der Religion / auff ein künfftig / Christlich / vnd frey Concilium in Deutschen Landen scheubet / vnd darneben außdrücklich meldet / das man das Euangelion von Jesu Christo / nach der heiligen vñnd reinen Väter Schriften / solle von tüchtigen vnd ordenlichen Leuten zugleich predigen lassen.

Doct. Luther wartet seines Ampts mit leren vñnd vermanen.

Wie sich das hochlöblich Deutsche Reich in öffentlichen Reichstage so fein in handel schicket / vnd beim Papst inn aller vnterthenigkeit / viel nutzliche sachen mit ernst suchet / vnd den vorigen Edicten ein Hemschuch anleget / wil sich Doctor Luther daheimet in guter ruhe seines Predigstuls vnd Cathedren / wie ein Christlicher Doctor vñnd ordenlicher Professor vñnd Dolmetsch der löblichen Vniuersitet / vnd beruffner Ecclesiastes vnd Prediger der Kirchen zu Wittenberg / trewlich annemen / ruffet die leut zur rechten busse / leret was sünde vñnd der sünden sold ist / bezeuget

zenget das das blut Ihesu Christi/ die einige abwaschung
vnnnd bezalung für der ganzen Welt sünde ist/ vermanet
vnnnd treibet auff ein gut gewissen/ rechten glauben/ der
durch die liebe krefftig ist/ vnd sich sehen vnd mercken les-
set. Item/ vermanet zur vnterthenigkeit vnd gehorsam/
verwarnt vor falscher Lere der Mönche vnd der Schlei-
cher/ so schon vom mündlichen Wort abfielen/ vnnnd sich
auff iren Geiſt vnnnd troume berieffen. Item/ er warnt
vor den Bildstürmern vnnnd Patronen der fleischlichen
freyheit/ der etliche alle Welliche Recht vnnnd eusserliche
zucht in Politien vnd Kirchen anfochten vnd auffhuben/
Etliche auch Mosis vnnnd der Jüden Statrecht/ wider
auffrichten wolten/ Bericht auch die leut/ vnnnd treibet sie
mit Gottes wort zum ganzen Abendmal/ vnnnd leret sie
dasselbig mit bußfertigen vnnnd glaubigen hertzen offte zu
empfangen/ Wie er auch diß Jar die Epistel S. Peters
prediget/ vnd neben dem guten Buch/ das Jesus Christus
ein geborner Jude sey/ auß dem Stam Juda vnd Davids
dis/ von einer Keuschen heiligen Jungfrawen geboren/
ausgehen lesset. Darneben hilffet er wider die rechte auß-
theilung des Abendmals anrichten/ vnd seine Kirche mit
richtigen leuten bestellen/ die im helfen predigen/ leut bes-
richten vnd Absoluiren/ Francke besuchen vnd trösten/ Wie
er auch seine gesenge/ auß der heiligen Schrift/ Deutsch
vnd Lateinisch/ in der Kirchen von Schulern vnd Leyen
zu singen wider anrichten hilfft darob viel benachbarte
Kirchen ein gut gefallen trugen/ vnd disem Christlichem
Exempel nachfolgeten.

Etliche auß diser Kron Behembegerten auch bericht/
wie sie ire Kirchen bestellen/ drumb Doctor an den Rath
zu Prag schrieb/ darinn er alle Welt vermanet das man
sich für des Bapsts Character/ Salb vnd Walzeichen hü-
ten/ vnnnd zum reglichen Weshalten vnnnd vnnmöglicher
Keuschheit sich inn keine wege niemand wölle verstricken
L vnd

Doct. Luther
lest die Epis-
tel S. Pe-
ters/ das Jes-
us Christus
ein geborner
Jude sey/
ausgehen/
im 1523

Doct. Luther
schreibt an
den Rath zu
Prag.

Die fünffte Predigt/ von der Historien

Anno
1523.

und verbinden lassen/ ob schon die Clerisey ein dispensation
zu ließ/ beide gestalt mit den Leyen zu reichen.

Trawen lieben Freund/ diser zeit ließ sichs fein an im
Deutschen Lande/ Denn der Romanisten schreiben vnnnd
handel galt wenig/ weil da kein grund auß Gottes wort/
noch einige Bischofliche Seelsorg gespüret ward.

Von Winc
ckelpredig
gern vnd
aufführis
schen lehren.

Als aber der leidige Sathan/ mit Papisstischem moed
vnd lügen nichts außrichten/ vnd immer von tag zu tag/
durch den finger vnnnd krafft Gottes außgetrieben vnnnd
verjecht ward/ schleicht er in wüste ortte/ vnd sucht im vns
terschleiff/ vnd nimmet geschwindere Teufel an sich/ vnd
feret in die newen Wünche/ die one Kappen vnnnd Plas
ten in Engeltischer heiligkeit herein giengen/ vnnnd sich für
Himlische Prophteren außgaben/ vnd sich alleine in heude
ley Gottes Geiste rhümeten/ vnd auff iren treumen vnd
heimlichen offenbarungen lagen/ vnnnd das mündlich vnd
geschriben wort der Prophteren vnd Aposteln hönisch vnd
lesterlich verachteten/ vnnnd sonderlich wider die Kirche
vnnnd Schul zu Wittenberg sich aufflehneten/ vnd in iren
winckeln darwider plauderten. Durch diese Schwermer/
Winkelprediger/ Verechter vnd Lesterer des öffentlichen
Predigampts/ vnd aller Weltlichen Gesets/ zucht vnd ord
nung/ vnnnd heimliche auffwiegler/ richtet der Sathan
groß ergernuß vnd zerrüttung an/ das vil leut vom Wort
ab fielen/ auch ander gute hertzen an solcher vneinigkeit
vnnnd zerrüttung sich hefftig stießen/ vnnnd Doctors Lehr
verdecktig hielten.

Warnung
D. Luthers
das man sich
für Auffrüh
rischen Pre
digern hüte.

Wie denn der Herz Doctor sehr hart vber dise mens
macher vnd falsche brüder klaget/ vnd seinen Landfürsten
vnd vil Stett für irem schleichen verwarnt/ auch ein öff
fentliche warnung an alle fromme Christen leset außge
hen/ das man sich für den Auffrührischen Predigern vnd
Teufels empörung hütet/ weil Gott ernstlich gehorsam vnd
vnterthentigkeit geboten/ vnd niemand glauben vnd gut
gewissen

gewissen bewaren könne / so das Schwerdt one befelh zu
ste/vnd sich an seiner Obzigkeit vnd ordnung Gottes mut
willig vergreiffe.

Denn weil vnser Doctor des Satans lügen vnd mord
aus der Schrifft vnd teglicher erfahrung wol kenne/ vnd
kam inn erfahrung/ das falsche Brüder allenthalben mit
irrer auffrührischen lere an der Sahl vnd Hartz einnisteln
wolten / vnnnd Carlstad kein einred nicht leiden/ vnnnd das
liecht schewet/ vnnnd sich auß seinem beruff on einige vrsach
mutwillig begeben/ vnnnd sich der Pfarz zu Orlamund an
genommen hatte / damit er im winckel sein vergelt hertz
ausschütten/ vnd sich an der Kirche zu Wittenberg rechen
kündte/ wurde D. Luther auff Fürstlichen befelh/ mit W.
Wolfgang Stein / Hofprediger zu Weymar / gen Jene
abgefertiget / für dise verloffne Winckelprediger vñ Auff
rührische Geister die leut zu warnen.

Allda ist Carlstad mit ins Doctors predig gewesen/ dar
auff er ein gesprech mit D. Luther gehalten/ vnnnd sich der
Predig wider den Allsterischen Geist angenommen/ Wie
aber D. sich richtig hören ließ/ vnd Carlstad dunckel vnd
vnbestendig antwort von seiner Lere vnd vorhabens ga
be / hat D. nach allerley reden Carlstad fürgehalten / er
sol sein sach vom Bildstürmen/ vñ was er vom Abendmal
halte vnd lere/ auffs Papier bringen/ oder da es im gefall/
auch inn Druck geben/ so wölle er im mit richtiger antwort
begegnen/ damit menniglich spüren vnd vrtheilen könne/
was D. Luthers Lere / vnd Carlstads fürgeben/ treume
vnnnd kale Glosen sein / Dis bewilliget Carlstad/ vnd lest
sein Buch drauff außgehen/ darinner er die gegenwertigkeit
des Herren Christi im Abendmal ansicht/ vnd die wort des
Herrn bößlich vnd felschlich deutet.

Auff diese Lesterschrifft ließ Doctor die Büchlein wi
der Carlstad vnd die Himlischen Propheten außgehen/ die
für Christenthumb mit Bildstürmen vnd verbrennen/ ver
L ü achtung pheten.

D. Luther
helt ein Ge
sprech mit
Carlstad zu
Jene.

Carlstad lest
ein Buch
ausgehen.

D. Luther
schreibt wi
der die Him
lischen Pro
pheten.

Die fünffte Predigt/von der Historien

Anno 1524. achtung des mündlichen Worts vnd des heiligen Sacraments beweisen wolten.

Doct. Luther gen Orlamund erforschet.

Als aber D. Martinus auff erfordernung sich auch gen Orlamund begab/vnd mit Rath vnd Gemein daselbst irs schreiben halber ein kurz gesprech hiele/ließ sich der Allstetisch vnd Carlstadsch Geist hören / mit sehr vngeschickten vnd frechen worten / das sie Carlstad mit gutem glimpff zum Pfarner angenommen / vnd gut fug vnd recht herren / nach der Schrifft die Bilder auß der Kirchen zureißen. Ob nun wol D. Luther Carlstads vocation mit gutem grund ansacht / vnd vnerschiedlich nach der Schrifft anzeiget / das Mose nur die Bilder hieß abwerffen / daran man Gottes namen vnd gewalt hefftet / vnd denen man Göttliche ehre there vnd anruffte / fure ein Schuster vnter dem hauffen herfür / vnd wettet / er wolle auß Mose erweisen / das man alle bilder wegrißen solte / Doct. Luther wils hören / drauff anwort der Schuster / Gott spricht: Ich wil meine Braut nackter haben / vnd wil sie das hemmet nicht an lassen / Als Doctor die vnd vil andere wahr sinnige vnd schwermerische reden höret / nimpt er seinen abschied / Den er mercket das die leut mit den Schwermergeistern verkadert vnd bezanbert / vnd Gottes wort vnd alle zucht bey inen gefallen war.

Ein Schuster zu Orlamund wil auß Mose beweisen / das man alle bilder wegrißen solles

Crucifix zu Kale auff die Cangel gestrewet.

Ich hab vom Herren Doctor selbst gehört / er hab der zeit ein Predig zu Kale thun sollen / wie es alles bestellt gewesen / haben dise Geister ein Crucifix zubrochen / vñ auff den Predigstuel gestrewet / wie solches Doctor also findet / wird er erstlich bewegt / doch tritt er auff / vnd schenbet die stück auff ein ort / vnd thut ein lehrhafte predig vnd trewt warnung / das man glauben vnd gut gewissen in aller vnterthenigkeit bewaren / vnd gedencke nicht mit einem wort des freueln mutwillens / den sie ihm beweist herten. Denn man kan auch dem Teufel mit verachtung zu gelegner zeit das gebrandte leid anthun.

Nach

Nach diesem eylet vnser Doctor zu seiner Kirchen/ vnd
 vertheidiget M. Arfacij Schöpfers von München Artickel/welche die Vniuersitet zu Ingelstad verdampft/vnnd
 schreibet darneben von beiden Papistischen Canonen oder
 Stillmessen/darinn sie vnserm Gott auch se vngethirmet
 Brot vnd Wein auffopffern / vnd die todten vnd lebendi-
 gen mit Gott versöhnen wollen.

Im Herbst diß 24. Jar/empören sich die Bawren am
 Bodensee/dieser vnlust wird gestillt. Aber im folgenden
 Jar wird erst die grewliche auffruhr der Bawren in schwa-
 ben/Lotharingen/Francken/denen ein auffrührischer D.
 die zwölff Artickel stellet / welche D. Luther mit gutem
 grund auß Gottes wort widerleger / vnnd darneben die
 verführten leute für schaden verwarnt. Denn es keinem
 auffrührer/der sein pflicht vnd eyde wider seine Obrigkeit
 vergessen/nie wol gangen. Gott habe Obrigkeit mit seines
 Sons wort vnd gehorsamer vnterthenigkeit bestetiget/
 vnd jederman geboten/seiner Obrigkeit/vmb Gottes ord-
 nung/des gewissen vnnd der straffe willen/mit leib vnnd
 gut gehorsam zu leisten.

Er vermanet auch darneben die Obrigkeit/das sie
 sich an Gottes Wort nicht vergreiffe / Sondern sich da-
 mit züchtigen lasse / wie König David im andern Psalm
 prediget/vnd das sie mit den verführten Leuten vernünfft-
 ig handeln/wolcherigkeit vnnd barmherzigkeit mit vn-
 terlauffen lassen/damit sie Gott nicht auch dermassen mit
 gewalt inn seinem zorn wegreise/vnnd wie die Tyrannen
 auffresse/Denn es sey kein richter so groß auff Erden/er
 müsse von ein höhern gerichtet werden.

Da aber die Bawerschafft ire Ohren verstopffet/vnd
 dürftiglich vnnd Teuffelisch/doch vnserm Tlamen vnnd
 schein des Euangelij forfuhre/vnnd nicht allein Klöster
 vnd Geistliche angreiffe/ Sondern auch ihre Weleliche
 Obrigkeit/vnd sechzen ein Graffen durch die spieße/ver-

ANNO
 1524.

Doct. Luther
 vertheidiget
 M. Arfacij
 Schöpfers ar-
 tickel/vnnd
 schreibet wi-
 der der Papis-
 sten Canon.

Bawren ent-
 pörung am
 Bodensee.

Vermanung
 an die Obrig-
 keit auß dem
 2. Psalm.

Bawren auff-
 ruhr.

Doct. Luthers
 schreibet ein
 hart Buch
 wider der

Die fünffte Predigt/ von der Historien

Anno
1525.
willig vnd
Blutdürstig
fürnehmen/
im 1525.

brandten vnd Schleiffen der Edelleut Schlösser / ward
D. Luther verursacht/ Gottesordnung vnd der Obrigkeit
Stand zu vertheidigen/ vnd der Bawren mutwillig vnd
blutdürstig fürnehmen/ mit einem sehr harten Buch zuuers
dammen / vnnnd die erschrocknen Obrigkeit zuermanen/
das sie solche schedliche bunnst mit schwerdts gewalt dempff
fen vnd reuben solte vnd köndte.

Drüber Doctor von Bawren vnd iren Redelfürern
vnnnd auffrührischen Predigern hefftig gescholten/ vnnnd
vil andere ein mißfallen an diser hefftigkeit vnnnd harrig
keit hatten.

Aber D. gibt hernach gute vnd gründliche vrsach/ was
in zu seinem geschwinden vnnnd hefftigen schreiben getries
ben/ wie zwar der außgang vnnnd erfahrung halff zeugnuß
vnd beyfall geben/ das auff solche leut desgleichen Bücher
nötig weren/ die ir eyd vnd pflicht vergessen/ vnd ir Obrige
keit verfolgen/ nichts denn stelen vnd rauben können/ vnd
iren Gottlosen mutwillen darzu mit dem Euangelio bes
decken vnd beschönen wolten. Gott sahe auch mit zum rech
ten/ vnd hielt vber seinen Statthaltern/ das der Bund zu
Schwaben / diß auffstehen in Schwaben/ Francken/ vnd
vmb Salzburg stillere/ vnd vil in Gottes rath fielen. Vil
vernünfftige Herren stilleren mit glimpff vnd bescheiden
heit ire irige vnterthanen.

Bund zu
Schwaben,

Erzherzog
Ferdinans
dus reit mit
ten vnter sei
ne vngeloz
same vnter
thanen.

Unser Herr Keiser / desmals Erzherzog zu Osterreich / ritte im Salzburger gebirg / mitten vnter seine
vngelozsame vnterthanen / vnnnd hielt auff ein weissen
Pferd/ welchs ein schrey in den andern thut/ wie der auffre
rer einer schrier/ man solt das Pferd stillhalten/ bis sie ihn
antragen gethan/ spricht Erzherzog Ferdinandus: Wen
ich mein Pferd hören lesser/ solt ir vil billicher stillhalten.

Churfürst
Friderich vñ
Sachsen.

Churfürst Friderich von Sachsen hat auch seine vnt
terthan/ die ihm der Allstertische Geist erregt/ mit fürst
lichen vnd guten worten gestillt / vnd wider nider bracht/
wie

wie noch etliche seiner Brieff / Kurz vor seinem ende geschrieben / vor der hand sein / darinn er seinen Herrn Brudern der Herzog Hansen Fürstlich vnd Christlich zur gelindigkeit vnd messigkeit vermanet / vnd brüderlich erinnert / das er sich vnter die Geistlichen nicht mengen wolte / die ihnen beiden wenig guts gönnen. Darauß hochgedachter Churfürst zur Lothaw / nach Misericordias Domini, seliglich in warer anruffung vnd bekennuß des Herren Christi / von diser ellenden Welt geschieden ist.

Es heist wol grosse leut / grosse tugend / vnd gnedige vnd glimpfliche reden / stillen vnd tilgen vil zorns vnd vnlufts / vnd beweisen das vnser Gott grosse leut auß gnaden / mit sonderm gaben zieret / Wie man auch vom Keyser Fridrich dem dritten rhümet / das er seinen Richtern vnd Schöppen stettigs befolhen / das sie barmherzigkeit sollen mit vnterlauffen lassen / wenn sie Halsgerichte hegen sollen.

Nach dises thewren vnd hochweisen Churfürsten tode / bricht der Himelischen Propheten in Thüringen auff rühmlicher vnd lügenhafter Geist auß. Denn Thomas Münzer / der sich zu Zwickaw neben vnd wider Egranum vnbescheiden auß der Canzel vernemen ließ / da ihm das licht zu sehr inn die augen schiene verwendet er sein fuß / vnd sucht (wie die leut pflegen) ein Winckel vnd ein anhang / vnd da er darauß von Allstet verwiesen / schleicht heimlich gen Nürnberg / das er da nistete / aber dis Raupen Nest wird im auch zurstöret / darumb besucht er wider sein alte Herberg / wie der vn sauber Geist / Luce 11. vnd macht sich auß anstiftung eelicher auffrührischer Bürger / mit denen er zuuor geleichet / gen Wülhausen / vnd schilt zu gleich den Paps zu Rom / vnd die von Wirtenberg / setzt vom wort abe / berufft sich mit seinen anhangern auß sein offenbarung vnd Geistliche Treume / gewarter Zeichen vom Himel / gibt ein newe heiligkeit für / von der entgröbung

Fridrich
Churfürst zu
Sachsen vom
diser Welt
geschieden.

Keyser Fr
drich der
dritte verma
net zur barm
herzigkeit.

Thomas
Münzer der
auffrührische
Prediger
thut sich her
für.

Die fünffte Predigt / von der Historien

Anno
1525.

Thomas
Münzers
eheliche thas
sen/darauff
man sein
Geist erken
nen kan.

Pfeiffer
Münzers
Geselle.

Münzers
freuenliche
vermessens
heit.

Beß setzet in
die auffrühri
schen Bauren
biß in 5000.
erstochen.

Münzer
fleucht/vnnd
wird gefans
gen.

Münzer
wird ges
köpfft.

gröbung vnd tödrung des fleisches / verbrende Bilder stür
met vnd plündert die Klöster / henget leut an sich / machet
ein auffrührische gewerckschafft / setz den alten Rath abe
wehlet andere / pflerscht sich mit auffn polster / sprüche
recht / vnd weiset / als ein Himlischer Prophet / das sie die
Gottlosen angreifen / bewirbt sich bey n Bergkleuten zu
Manfeld / beut auff / vnd da er sich nun mit Bawris federn
vñ iren Flegeln vnd Mistgabeln gefast gemacht / zeucht er
ins Feld zum Bauren gen Franckenhausen / Sein Geselle
der Pfeiffer pfiff dem gemeinen Mann zu tanz / vnd blieb
lerma. Die benachbarten Fürsten / denen es befolhen / sol
che Auffrührer zu straffen / ziehen ins Feld / pflegen söns
liche wege die verfürten Bawren abzufodern vñnd zu
stillen.

Aber Münzer vnd sein Abgott verstopfte inen hery
vñnd ohren / mit ihrem Himlischen troste / da er vmb sein
hauffen ritte / es werden sich der feinde Eugeln umbwren
den / etliche wölle er inn seine Farnel auffangen / Gott
werde mit inen sein / vnd ihnen glück vnd sieg vom Himel
schicken / drum er ihnen setze ein Regenbogen scheinen las
se. Drauff vergreiff er sich an ein gesandten Edlen Knab
ben / wider der Völcker vnd aller Kriegs Recht / vnd leffe
in semmerlich vmbbringen. Allda er manet Landgraff zu
Hessen seine leut / mit einer Fürstlichen vñnd eröstlichen
rede / vñnd setz bey Franckenhausen in den zeug vnd heere
scharen der himlischen Proheten / darvon biß in fünf tau
sent erstochen / viel gefangen wurden. Münzer wirffte
Hasenpanir auff / fleucht inn die Stadt / den finder ein
Edelman im bette als ein Sebricitanten ligen / vnd erkent
in auß etlichen brieffen / die er in Münzers taschen fand.
Also wird der Bawer auffwügler vnd Hauptman gefan
gen / vnd gen Haldung gefüret / vnd gefragt / nachmals
da er seine sünde bekent / vñnd für seine verfürte bitter
wird ihm vñnd sein auffrührischen Pfeiffer der Kopf
sampe

sampt etlichen mutwilligen leuten / abgeschlagen.

Ich muß hiebey einer Historien erwehnen / Wie die gefangenen auffrührer ellendiglich vnnnd erbermlich zu sammen Koppelt / sihet ein namhaffter vnd grosser Herr ein weidlichs Beurlein im hauffen / Wennlein / spricht er / welches Regiment gefelle / dir nun am besten / der Bau ren oder der Fürsten? Der arm Mann spricht sehnlich mit ein herzlichen seuffzer: O mein lieber Herr / Messer scherpffer schirt / denn wenn ein Bawr des andern Herr wird / behüt Gott vnser nachkommen / das sie verloffnen Pfaffen nimmer glauben / vnd segen alle Fürstliche Regiment jr lebenlang. Die rede gefelt dem Herrn darumb lest er sie an die gegenwertige Fürsten gelangen / vnd bitt disen gefangnen los.

Das heisset / Ein gut wort findt ein gute stadt / vnnnd ist wie gülden öpffel in einer silbern Schüssel / wenna zur bequemen zeit geredt wird. Also wird die empörung / doch nicht on vil blut / gedempfft / zum zeugnuß vnd ewigen gedechtnuß / das niemand vber sich haben / auffruhr anrich ten / vnd sich vnter die auffrührer mengen sollen. Denn die spene springen solchen leuten vnter augen / vnnnd müssen nach Gottes ordnung / mit blutigen Köpfen zu grunde gehen / wie vnser D. diesen vnd vil andern leuten / vnd ihren auffwieglern / als ein warhafftiger Prophet Gottes / zuvor geweissaget hatte.

Wer nun ein seligen Prediger geben wolte / vnnnd sein glauben vnd gewissen bewaren / der warte auff ein ordent lichen beruff / Kompt er richtig darein / so bleib er im namen Christi / halt sich zum wort / pflege seiner Scheslein / le re einfeltig / vnd was zum friede dienet / setz den einen fuß nicht ins Rathaus / las die regieren / denen es befolhen / mach im kein stab vnd anhang / wenn er groß wird / so zu bricht er die beume / las im nicht zu ohren lauffen / es wölle denn ein betrübtes hertz sich selbs verrathen vnnnd beschul digen.

Ein gefangē
Beurlein fris
ster jm mit
einer schöz
nen rede sein
leben.

Proverb. 25.

Bauern auff
ruhr gedems
pffer.

Nütze regel
für Lerer.

Die fünffte Predigt/von der Historien

Anno 1525. digen. Also/sagt vnser Doctor / Kan einer Christo vil see-
len gewinnen/ vnd fried vnd ruhe fertigen helffen/vnnd
sich vnd andere (wie S. Paulus zum Timotheo schreibet)
selig machen/ 1. Timoth. 4.

Die rechte
art vnd eis-
gen schaffe
eines falsche
Lerers.

Denn im Möncher sihet man doch die rechte eigens-
schafft eines falschen Lerers/die kommen vngefordert ge-
trolt/ oder da sie auch ordenlich eininstalliert werden/vnnd
ein wenig ein trüb wölklein auffgehet/so binden sie auff/
wie ein ander Sonnetremer/ vnd legen iren knapsack an-
derswo wider auß/ vnnd wöllen immer die faust mit im
Sod vnd Regiment haben/fallen auch endlich vom wort/
rhümen sich des Geists/ vnd suchen newe vnd subtile Glos-
sen/schenden vnd lestern heilsame vnd fridliche lerer/das
sie inen gunst beim Pöbel machen/ wie diß alles vnser zeit
ten mit vil vnzehlichen Exempeln bezeugen.

Doct. Luther
warter sei-
nes Predigt-
stuls vnd
Schulen.

Als nun die Thüringische auffruhr/ auff D. Marti-
nus schreiben/ mit ordentlicher gewalt gedempffet/vnnd
der fromme vnd Christliche Herzog Hans zum Churfür-
stenthumb Sachsen kommet/ bleibet Doctor bey Gottes
wort/seinem Predigtstul vnd Schulen/ lisset vnd schreibet/
thut dem löblichen Churfürsten zwo Leichpredig/ verma-
net zum frieden/ tröstet die betrübten/ hilfft seine vnd die
benachbarten Kirchen bestellen/ verwarnt vil frembde
Stett/ vor den schleichern/die sich in viel grossen Stetten
einflachten/ Wie solches im seinen Tomis nach der lenge
zusehen.

Weil aber D. Luther den zweyen Seulen der Bepf-
lichen Kirchen einen starcken druck vnd stoß mit Gottes
finger geben/ vnnd die Privat opffermess/ nun auch im
Schloß Wittenberg gefallen/vn sonst an vilen orten schon
auß dem Pley gerucket/vnd nimmer im Römischen Sey-
ger stund/ desgleichen die Geistliche vnnd Klösterliche
Teuschheit/ mit Gottes wort vnterbrochen/ vnd bey allen
vernünfftigen verdecktig vnd sinckend gemacht/ vnd vil
gut

Anno

1525.

Matth. 19.

guthertiger leut auß Sanct Pauli klaren worten gründlich bericht warē / das ein Christlicher Bischoff oder Pfarrer vnd Diacon möchte eines Ehweweibs / Ehemann sein / one beschwer des gewissens / so fern er das wort von freywilliger Keuschheit nicht fassen / vnd Teufelischer vnzucht vnnnd vn sauberkeit sich nicht enthalten köndte / Vnnnd die Püester im alten Testament / etliche Apostel / vnd die Bischoffe in der ersten Kirchen wie hernachmals auch die Grectischen vnd Deutschen Pfarner / ire Ehweweiber ein lange zeit gehabt / Vnd etliche vnterm Euangelio hatten im namen Gottes sich in Ehestand begeben / Nemlich / Er Bartholomeus Bernhart Probst zu Remberg / der die erste Püester Hochzeit zu Luthers zeiten / vnd hernachmals der Pfarner zu Hirschfeld gehalten / Wolte Doctor Luthers zeit ther Gottes wort vnd heilige ordnung / vnd der beweibten Püester löblichen Ehestand / mit seinem Christlichen Pempel / nach der Schrift / vnd der ersten Kirchen löblichen vnd seligen gewonheit / auch bestertigen helfen.

Die erste Püester hochzeit zu Luthers zeit

Doct. Luther begibt sich in heiligen ehstand / im 1525. seines alters im 42. Jar.

Dum er sihet er in eine Kloster Jungfrawen / Reche von Bore / der verspricht er / im namen der heiligen Dreyfaltigkeit / ein auffrechte vnnnd Christliche Ehe / mit welcher er sich am Sonntag Trinitatis / im 25. Jar / im namen vnd auffß wort Jesu Christi / inn bey sein guter leute / zu Wittenberg ehelich vertragen ließ / wie er bald hernach ein öffentlichen Kirchgang vnd ehlich Hochzeit mit jr celebriert vnd gehalten hat.

Das war abermals der grossen sünde eine / nach der Weltweisen vrtheil / das ein Ordens Mann / nach Göttlicher stift vnnnd ordnung / ein Klosterfrawen zum Ehelichen Gemahel im namen Gottes nemen solte / Aber am jüngsten tage wird man diß par Ehevolck / mit iren Christlichen Erben / vnd vil Christlicher Eheleut / die durch Kindes zeugen / wie S. Paulus redet / sind selig worden / so fern sie im glauben am Jesum Christum / in Christlicher liebe vñ 1. Timoth. 2.

Ad ij Ehes

Die fünffte Predigt/von der Historien

Anno 1525. Ehelicher Keuschheit beharren/Christo dem rechten Richter zur rechten hand stehen/vnd vnsern Gott mit iren getaufften Leibsfrüchten/in alle ewigkeit loben vnd preisen sehen / wenn die Sodomitische vnd Ehebrecherische art die sich inn allerley heimlicher vnd öffentlicher sünde gewelzet / vnd besudelt / auff der lincken Seiten / zwischen dem alten Beelzebuck / vnter vnzüchtigen Böcken vnd Ziegen stehen/vnd mit allen vnsaubern Geistern ins Hellische fiewer wird gehen sehen.

Wer jezund glaubt/das der keusche Gott an Keuschen vnd Christlichen Eheleuten ein gnedigis gefallen trage/vnd das alle vnflertigkeit/so der teufel angericht/bey Gott der höchste grewel einer ist/ vnd das der ewige Son Gottes/ am Jüngsten gericht/ nach seinem wort richten vnd vrtheil sprechen / der wird freylich das Göttlich vnd züchtig Eheleben nicht schelten/oder jemand verdammen können/der Hurerey vnd vnzucht zuuermeiden/sich in seligern Ehestand begeben habe.

Gott erhalte alle fromme Eheleut / vnd segne ire Kinder
a. Corinth, 7. der/das sie mit ehren vnd freuden für Christi Richterfuler scheinen/vnd zurstöre alle stende vnd heuser/darinn alle zucht vnd ehre ein ende hat.

Hiemit wollen wir die Historien Doctor Luthers vom fünff vnd zwenzigsten jar beschliessen/Vnd vnserm Gott von hertzen dancken/der die Priester ehe nach seinem wort vnd der alten Exempel wider hat anrichten lassen/hochgelobt inn ewigkeit/Amen.

Die sechste Predigt / von den Historien/ so sich im XXVI. XXVII. Jare zugetragen.

Darinn Doctor Luther am meisten mit den Sacramentireyn zuchun hat.

Liebet